



Das neue, aber wohl nur provisorische Domizil des Tupf-Vereins im Pavillon der Schweitzer-Schule. Im Bild von links Andreas Hostert, Angèle Espermann-Jansen und Roland Buhl-Lenssen. ■ Foto: Hesse

# Berufsziel Tagesmutter

Neuer Kurs von VHS und TuPf-Verein / Bildungsauftrag wie die Kita

Von Florian Hesse

**LÜDENSCHIED** ■ Volkshochschule und der Verein für Tages- und Pflegeeltern wollen sprachlichen Voraussetzungen in den künftigen Ausbildungsgängen für Tagesmütter mehr Gewicht beimessen.

Das betrifft bereits die nächste geplante Qualifizierung, die am 19. März beginnt und sich über neun Monate und 160 Stunden bis in die Weihnachtszeit erstrecken wird. Jeweils mittwochs von 18 bis 21 Uhr, zusätzlich an einigen Samstagen, eignen sich die Teilnehmer Kenntnisse der Kinderbetreuung in Theorie und Praxis an, um danach selbstständig als Tagesmutter arbeiten zu können.

Anbieter der Schulung sind in Lüdenscheid unverändert VHS und TuPf-Verein, die Interessenten zu einem Info-Abend bereits am Donnerstag, 20. Februar, in den Raum 34 der Volkshochschule, Alte Rathausstraße 3, einladen.

Mit dem verbindlichen Anspruch von Eltern auf einen

Betreuungsplatz auch für kleine Kinder wachse der Stellenwert der Tagespflege als flexible Alternative zur Anmeldung im Kindergarten, machten im Gespräch mit den LN Angèle Espermann-Jansen (TuPf), VHS-Leiter Andreas Hostert und Roland Buhl-Lenssen aus dem Jugendamt deutlich.

Doch aus pädagogischer Sicht und auch im Interesse der Teilnehmerinnen könne es nicht allein um den quantitativen Ausbau des Angebots gehen. „Es gibt den Bildungsauftrag“, sagt die pädagogische Mitarbeiterin des Pflegeelternvereins, und es sei ein „durchaus anspruchsvolles Programm“ bis zur Prüfung.

Eingangsvoraussetzung ist neben der persönlichen Qualifikation, die wie früher im Vorgespräch und im Hausbesuch festgestellt wird, künftig auch mindestens der Hauptschulabschluss und der Nachweise der sprachlichen Qualifikation, der mindestens B1 entsprechen sollte – dem Niveau des Einbürgerungstests. Das sei Erfah-

rungswert aus den vergangenen Kursen und diene nicht zuletzt dazu, den Erfolg des Lehrgangs sicherzustellen.

Das zahlt sich sogar in barer Münze aus. Denn wer sich als Tagesmutter qualifiziert und im Auftrag der Stadt tätig wird, erhält den Kursbeitrag, eigentlich 420 Euro, bis auf 80 Euro zurückerstattet.

Wichtigste Zielgruppen bleiben Frauen in Elternzeit, im Idealfall mit pädagogischer Vorbildung, gerne selbst mit Kleinkindern oder auch junge Erzieherinnen, die die Zusatzqualifikation in nur 80 Stunden erlangen können.

Die Motivation der Tagespflegepersonen, wie sie im Amtsdeutsch heißen, kann dabei durchaus unterschiedlich sein. Für den einen geht es um die Überbrückung bis zum Wiedereinstieg in den Beruf, doch auch die professionellen Modelle und Zusammenschlüsse haben sich etabliert. „Wir haben Tagesmütter, die davon leben“, sagt Angèle Espermann-Jansen (Tel: 0 23 51-86 14 94).